

Wer war eigentlich ... – Herr Valsalva?

1666–1723

Antonio Maria Valsalva (1666 in Imola geboren, 1723 in Bologna gestorben) war ein italienischer Anatom und Chirurg. Valsalva wurde als Sohn eines



Goldschmieds, Pompeo Valsalva, und dessen Frau Caterina Tosi geboren. Er war eines von acht Kindern. Mit 43 Jahren heiratete er Elena Lisi, die 17-jährige Tochter einer vornehmen Bologneser Senatorenfamilie. Sie hatten sechs Kinder zusammen, drei von ihnen verstarben allerdings früh.

Valsalva wurde von Jesuiten in Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaft unterrichtet, er entwickelte dabei ein besonderes Interesse für die Morphologie der Tiere und die Entomologie. An der Universität von Bologna schrieb er sich in Medizin und Philosophie ein, setzte aber seine Studien in Botanik, Mathematik und Philosophie fort und beschäftigte sich in der Medizin speziell mit der Chirurgie. Einer seiner Lehrer war Marcello Malpighi (1628–1694), der Begründer der mikroskopischen Anatomie; Valsalva

wurde in Bologna gar zu Malpighis Lieblingsschüler.

1687 promovierte Valsalva zum Doktor der Medizin und Philosophie. Zusammen mit anderen Grössen jener Zeit traf er sich regelmässig zu gemeinsamen wissenschaftlichen Studien und Diskussionen im Haus von Eustachio Manfredi. Die Gruppe konstituierte sich als *Accademia degli Inquieti* zur Bekämpfung der Relikte der scholastischen Philosophie. 1697 berief man Valsalva auf den Lehrstuhl für Anatomie. 1705 wurde er zum anatomischen Lehrer und Demonstrator ernannt. In dieser Funktion blieb er bis zu seinem Tod.

Valsalva arbeitete auch als Arzt erfolgreich 25 Jahre lang vor allem in der Chirurgie des Bologneser Krankenhauses. Sein Werk konzentriert sich auf die anatomische Untersuchung von Krankheiten. Der bekannte Giovanni Battista Morgagni (1682–1771) war Schüler Valsalvas; er half ihm bei seiner Schrift über das Gehörorgan aus dem Jahr 1704 und unterstützte ihn bei öffentlichen Leichensektionen und -demonstrationen.

Als Anatom beschrieb Valsalva den Sinus aortae, die Tänien des Kolons und die Wurzeln und Verbindungen des Nervus vagus. Darüber hinaus arbeitete er ophthalmologisch, rhinologisch und gefäss- und tumorchirurgisch. Sein Hauptwerk über das menschliche Hörorgan enthält einen ausführlichen anatomischen Kommentar und exzellente Illustrationen. Er beschrieb erstmals die äusseren Ohrmuskeln und den Verlauf des äusseren Gehörganges. Im Mittelohr stellte er den Hammer und die Tuba auditiva dar (Tuba Eustachii, nach Bartolomeo Eustachio). Er beschrieb auch die Schlundmuskulatur und die Funktion der Muskelfaszie der Tuba auditiva. Damit nahm er das

Konzept der Einheit der otorhinopharyngealen Pathologie vorweg. Er benutzte als Erster den Begriff Labyrinth, allerdings für das gesamte Innenohr. Die Schallübertragungsfunktion der Lamina cochleae blieb jedoch bis zum frühen 19. Jahrhundert unbekannt.

Am bekanntesten ist bei uns das Valsalva-Manöver beziehungsweise der Valsalva-Versuch, ein Verfahren, das beispielsweise zur Überprüfung des Barorezeptorenreflexes oder zur Belüftung des Mittelohrs angewandt wird. Ausserdem wird es durchgeführt, um bei Tachykardien die Herzfrequenz zu normalisieren.

Richard Altorfer